

# Jucker's Zigarrenlounge Bar

Fabian Rufer  
HFTG Zug – Holztechniker HF

DIPLOMARBEIT  
DOKUMENTATION

Zug, 28. Mai 2021

Verfasser	Fabian Rufer Holztechniker HF Poststrasse 200 7050 Arosa
Diplomarbeit 2021	Jucker's Boutique Hotel
Im Auftrag der	Höhere Fachschule für Technik und Gestaltung Zug
Experte	Daniel Huber Untermühleweg 6 7302 Landquart
Examinatorin	Magdalena Hürlimann Zweierstrasse 50A 8004 Zürich
Datum	28. Mai 2021

Die Faszination für die Innenarchitektur, welche sich während dem Studium immer mehr herauskristallisierte, stand am Anfang der vorliegenden Arbeit. Der Anspruch Formen, Farben und Materialien zu kombinieren und darüber hinaus Räume zu gestalten, welche Geschichten erzählen, stand im Zentrum.

Auf der Suche nach einer Aufgabe mit realen Bedingungen durfte ich die Bekanntschaft von Daniel Huber machen. Ein Umbau der vorhandenen Seminarräume des Jucker's Boutique Hotel in eine Zigarrenlounge mit einem zusätzlichen Nichtraucherbereich stach als Projekt für mich heraus.

Durch die Aufnahme des Ist- Zustandes vor Ort mit Frau Karin Jucker, konnte ich mir ein erstes Bild machen und zugleich war es der Startschuss der Diplomarbeit.

Durch die Recherchearbeit setzte ich mich mit den Bedürfnissen des Gastes auseinander und erarbeitete ein auf ihn zugeschnittenes Konzept, welches sich in der Zigarrenlounge/Bar im Layout ausdrückt.

Im Prozess der Gestaltung setzten die Farben, Materialien und die Einrichtung ihre Akzente. Durch die Verbindung der Akzente mit dem Objekt und den Bedürfnissen des Gastes entstanden die Entwürfe.<sup>19</sup>

<b>01</b>	<b>Einleitung</b>	
	- Juckers Boutique Hotel	12
	- Bar und Seminarraum	14
	- Konzept	16
	- Anforderungen	18
<b>02</b>	<b>Moodboard</b>	
	- Leitbilder	22
<b>03</b>	<b>Farb- und Materialkonzept</b>	
	- Materialkonzept	26
	- Farbtongrundlage	28
<b>04</b>	<b>Pläne und Gestaltung</b>	
	- Layout	32
	- Kundenplan Grundriss	34
	- Kundenplan Ansichten	36

<b>05</b>	<b>Möblierung</b>	
	- Möblierung Bar	42
	- Wand und Bauelement	44
<b>06</b>	<b>Beleuchtung</b>	
	- Beleuchtungskonzept	48
	- Lichtplan Bar	50
<b>07</b>	<b>Visualisierungen</b>	
	- Visualisierung Billard	54
	- Visualisierung Bar	56
	- Visualisierung Zigarrenlounge	58
<b>08</b>	<b>Schlussbemerkungen</b>	
	- Reflexion	62
	- Schlusswort	63
	- Abbildungsverzeichnis	64
	- Quellenverzeichnis	64
	- Eidesstattliche Erklärung	65



# 01

EINLEITUNG



Abb. 1 - Jucker's Boutique Hotel

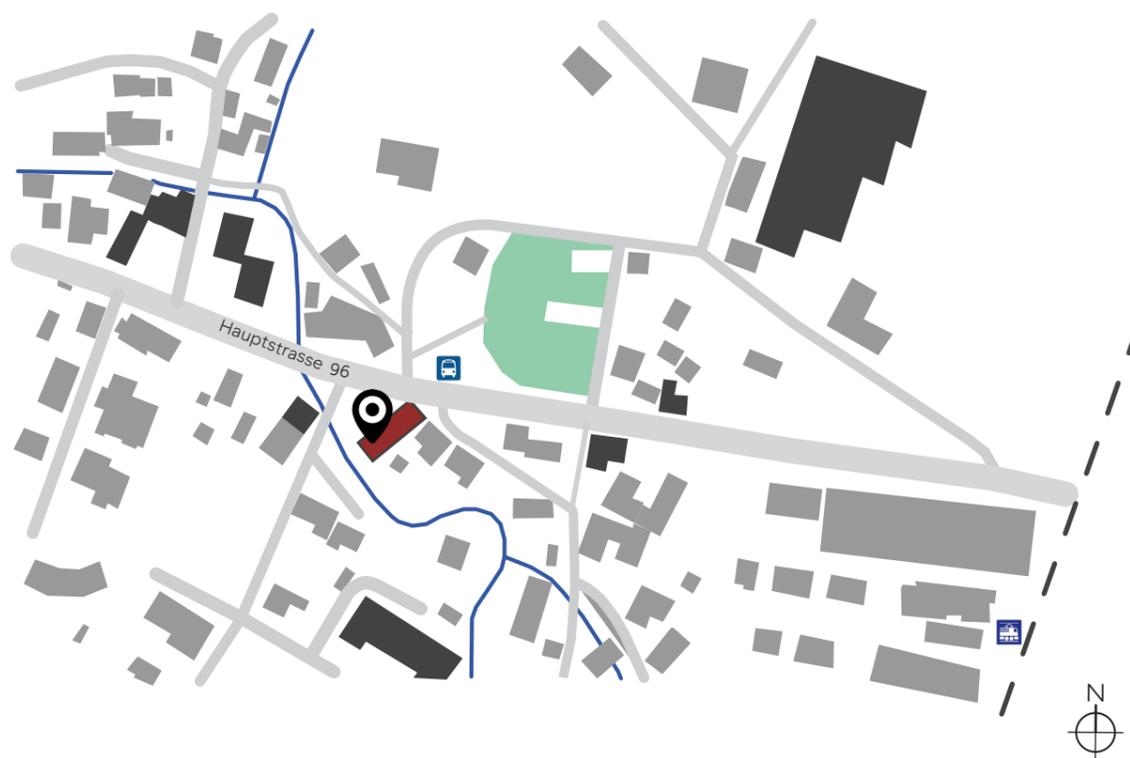


Abb. 2 - Lageplan Objekt

Die Gemeinde Tägerwilen ist direkt am Bodensee gelegen und gehört zum Bezirk Kreuzlingen im wunderschönen Thurgau. Fernab von Grossstädten bietet die ländliche Vielfalt des Kantons viele Weinbaugebiete und Obstplantagen. Mit den direkten Anschlüssen an Kreuzlingen-Konstanz und einer wunderschönen Landschaft bietet Tägerwilen eine Kombination, welche bei den Gästen die Herzen höher schlagen lässt.

In Mitten von alten Bauernhäusern und der evangelischen Kirche befindet sich das traditionsreiche Restaurant Linde. Das Gasthaus im Dorfkern trägt seine 400 Jahre mit Stolz und ist geprägt von Generationen von Gastgebern. Das Restaurant und Hotel wird von Karin und Thomas Jucker mit Herz und Seele geführt. Sie pflegen den persönlichen

Kontakt zu jedem einzelnen Gast, damit er sich rundum wohl fühlt. Das Jucker's Boutique Hotel ist ein Ort der Inspiration, der Entspannung und des kulinarischen Genusses für Ferien- sowie Businessgäste. Das reichhaltige Angebot lässt bei den Gästen keine Wünsche offen.

Im historischen Teil des Hotels befindet sich das Restaurant Linde, welches sich durch seine kulinarische Vielfalt widerspiegelt. Der kleine SPA Garten bietet die Möglichkeit seine Kräfte für die bevorstehenden Erlebnisse und Aufgaben wieder neu aufzuladen. Die Zimmer des Hotels wurden mit natürlichen Materialien in warmen Farbtönen gestaltet, damit sich der Gast auch einmal zurückziehen kann. Ganz nach dem Motto „Erdachtes vergeht, Erlebtes bleibt“ wurde auch das neue Projekt in Angriff genommen.<sup>1</sup>

Quelle. 1 - Jucker's

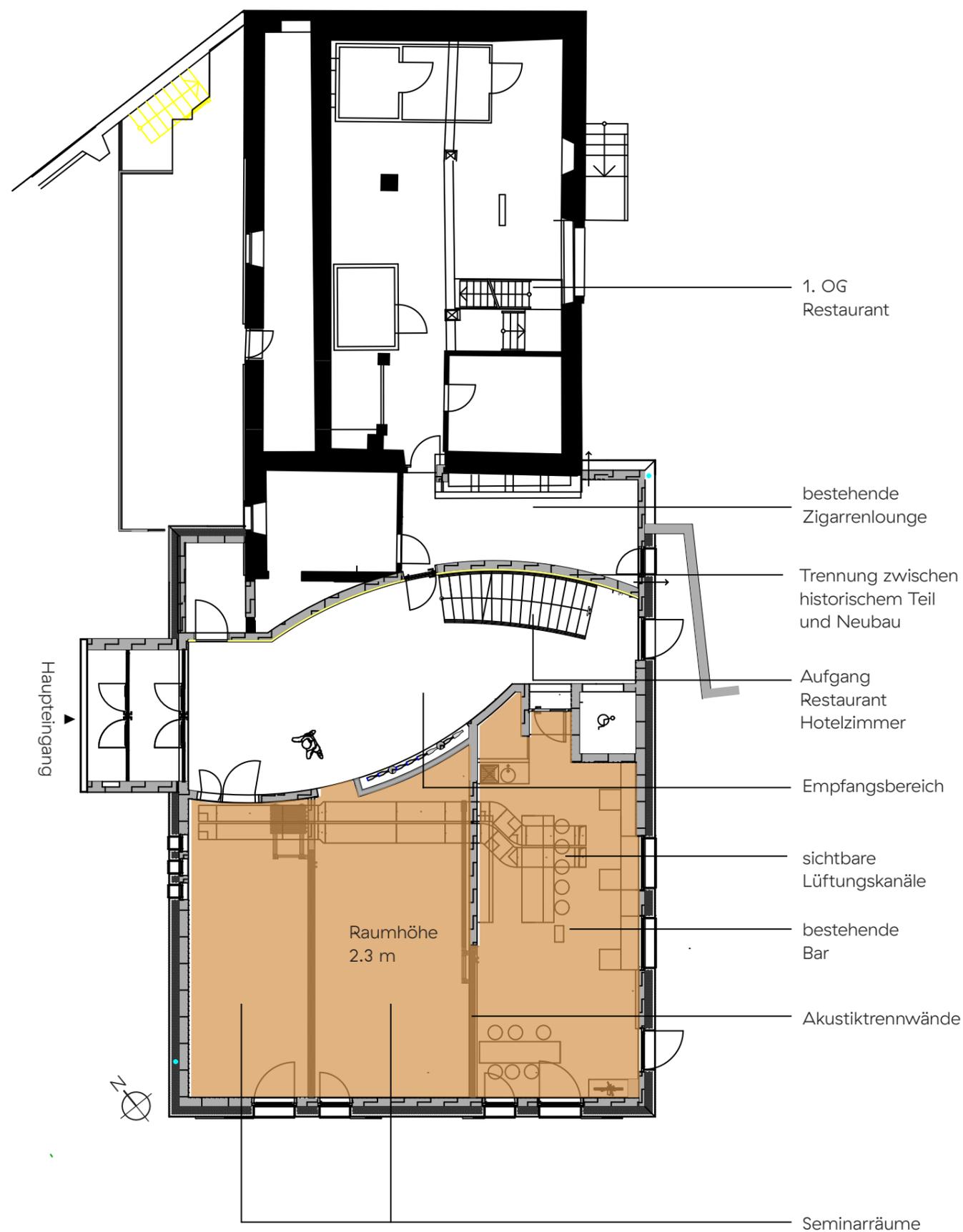


Abb. 3 - Grundriss Ist-Zustand

Am Haupteingang wird man in der Eingangshalle, welche im Neubau des Gasthaus Linde gelegen ist, herzlich begrüsst. Durch die Grosszügigkeit des Raumes wird der Gast neugierig und freut sich auf den Aufenthalt. Der Neubau wurde im November 2014 wiedereröffnet.

Im Erdgeschoss befindet sich neben der Empfangshalle auch der grosse Seminarraum mit einer Grösse von ca 70 m<sup>2</sup> welchen man mit schweren Akustiktrennwänden trennen kann. Die zwei ungleich grossen Räume, welche danach kaum noch natürliches Licht abbekommen, sind daher für einen strengen und informativen Austausch eher ungeeignet. Ebenso hält sich die Nutzung der Seminarräume in Grenzen. Einerseits herrscht ein Angebotsüberfluss von Seminarräumen in der Region und andererseits sind die Räumlichkeiten für die Nachfrage zu klein.

Im hinteren Teil versteckt sich zurzeit die Hotelbar. Diese wird grösstenteils nur von Hotelgästen genutzt. Die Bar an sich bietet diverse Mehrnutzungen, dafür wird aber die Hauptnutzung nicht erfüllt. Mit rund 47 m<sup>2</sup> und mehreren grossen Fensterfronten hat dieser Raum sehr viel Potenzial.

Die Lüftungskanäle, welche durch den ganzen Raum verlaufen, sind im Vergleich zur Fertigdecke rund 20 cm herabgesetzt.

Die bestehende Zigarrenlounge befindet sich auf der anderen Seite der Bar. Auf rund 19 m<sup>2</sup> verteilen sich dort wenige Sitzmöglichkeiten und ein gewöhnlicher Humidor.<sup>2</sup>

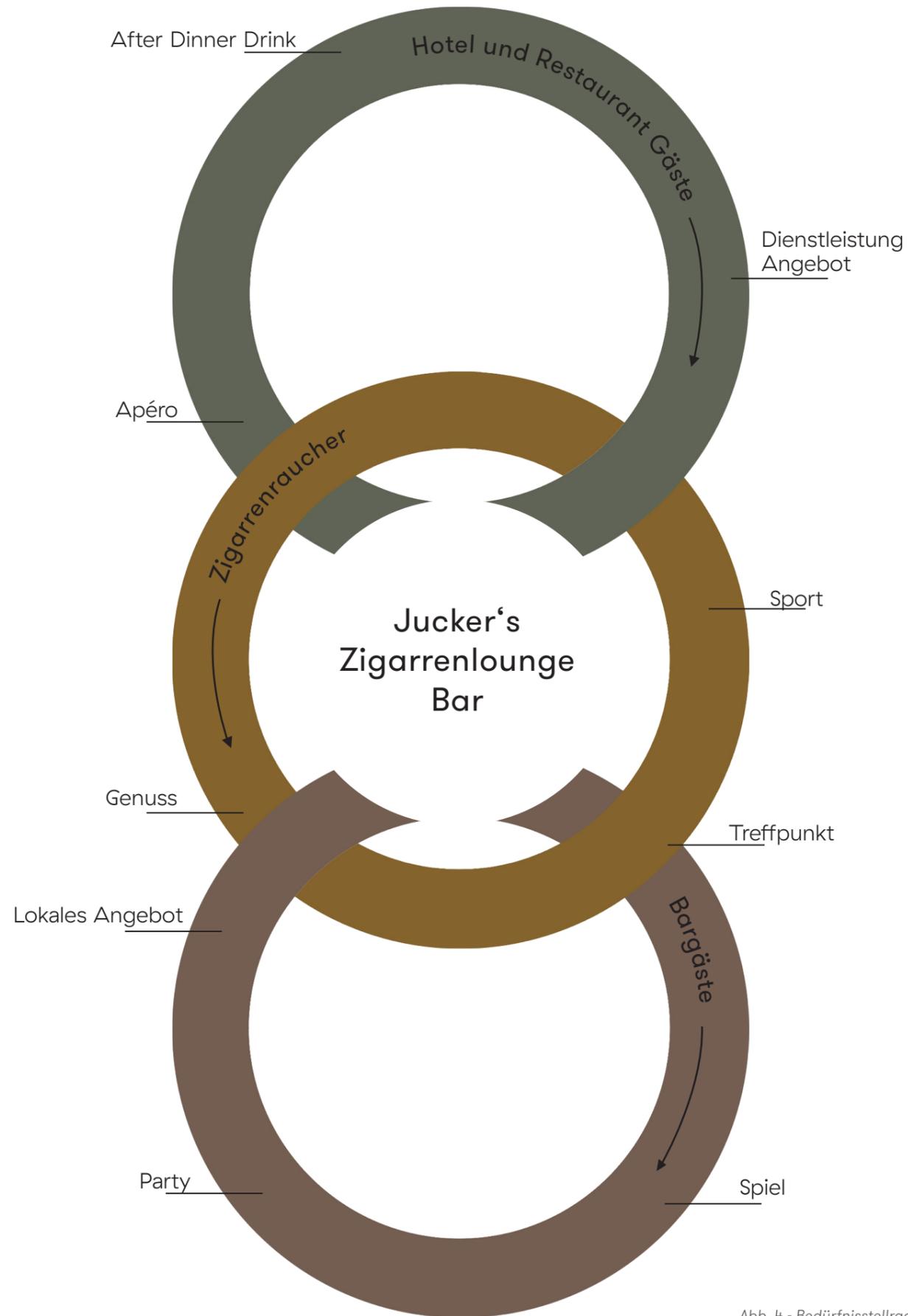


Abb. 4 - Bedürfnisstellrad

In meiner Diplomarbeit möchte ich mit dem erarbeiteten Wissen über das Jucker's Boutique Hotel den Wunsch der Neunutzung der Seminarraumfläche, die Gestaltung der Zigarrenlounge/Bar, welche sich als kleines Element in das Grosse und Ganze des Hotels integriert, übernehmen.

Die Unterschiede der diversen Raum- und Flächennutzungen, welche im Erdgeschoss vorhanden sind, möchte ich in meinem Konzept verbinden.

Die Bar soll im Zentrum des Raumes sein um der Zigarrenlounge und dem Nichtraucherabteil einen gemeinsamen Treffpunkt zu verschaffen. Der Raum soll dem Gast ein offenes und flexibles Raumgefühl geben, dennoch soll auch Platz vorhanden sein um sich zurückzuziehen.

Das neue Raumkonzept ist auf die Bedürfnisse der Kunden des Hotels ausgelegt, welche sich stark mit ihren Ansprüchen von Genuss, Erlebnis, Entspannung und Inspiration identifizieren. Die Lounge soll ein ganzheitliches Raumkonzept für die Gäste anbieten. Die Dienstleistungen sind breit gefächert und beinhalten folgende Angebote:

- Zigarren rauchen
- Treffpunkt
- Spiel und Sport
- Genuss und Leidenschaft

Durch ein ganzheitliches Konzept, in welchem man die gesamten Bedürfnisse der Gäste abdecken kann, entsteht ein enorm hoher Mehrwert für die Räumlichkeiten und für das Hotel, zusammengefasst in rund 115 m<sup>2</sup>.

Der Anspruch an die Entwurfsgestaltung ist, diese verschiedenen Bedürfnisse in Bereiche zu unterteilen und als Ganzes erscheinen zu lassen.<sup>3</sup>

**Muss-Kriterien** Im Erdgeschoss wird aus dem Seminarraum eine Zigarrenlounge/ Bar. Die bestehende Zigarrenlounge wird aufgelöst und umgenutzt. In der neuen Raucherlounge muss ein Fernseher vorhanden sein. Es entsteht ein Konzept, welches auf die Bedürfnisse des Gastes zugeschnitten ist. Zusätzlich wird für das einheimische Publikum ein Ort geschaffen, wo man sich gerne und auch spontan treffen kann. Um die optimale Fläche zu nutzen, wird die Flächenverteilung betreffend Nichtraucher- und Raucherbereich in der Zonenplanung genauso eruiert. Es entsteht ein globales Gestaltungskonzept im Raum.

**Soll-Kriterien** Vorhandene Elemente und Materialien sollen im neu entstehenden Konzept Platz finden (Chminee, Parkettboden, Fensternische, Bar). Die Möglichkeit für den bestehenden Billardtisch und die damit verbundenen Anforderungen, werden nur vollumfänglich eingeplant, wenn es zum Konzept passt.<sup>4</sup>

**Abgrenzung** Die Umnutzung der bestehenden Zigarrenlounge ist ein neues Projekt.

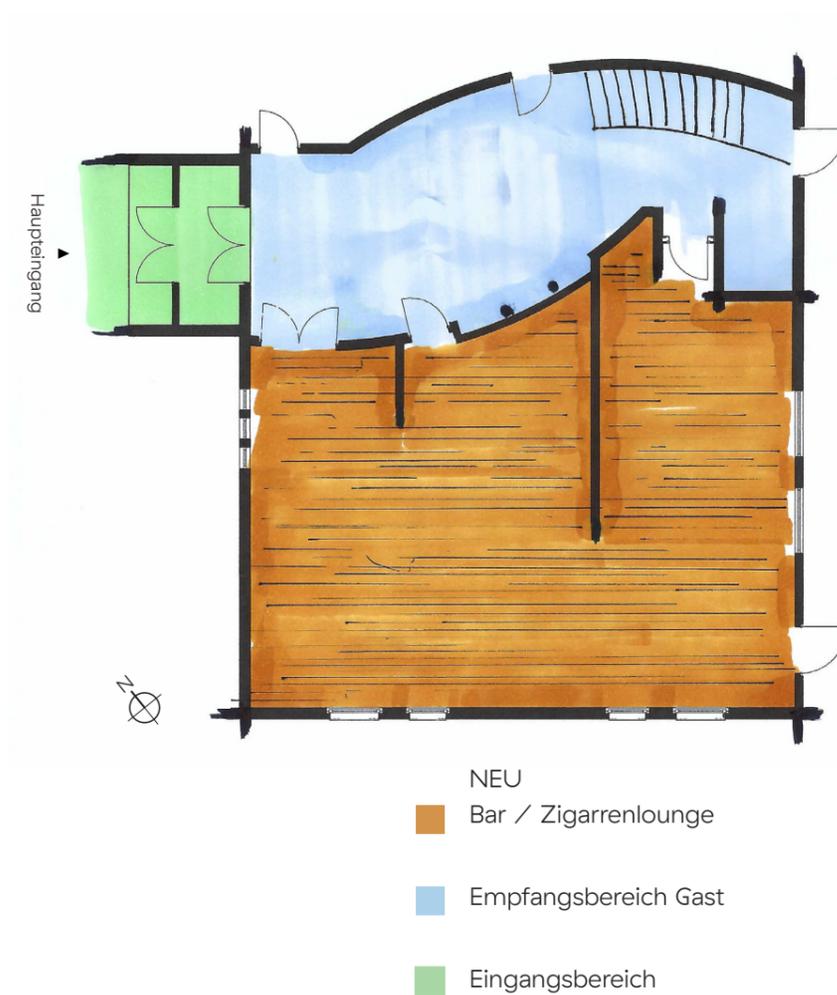


Abb. 5 - Anforderungszonen



**02**  
MOODBOARD

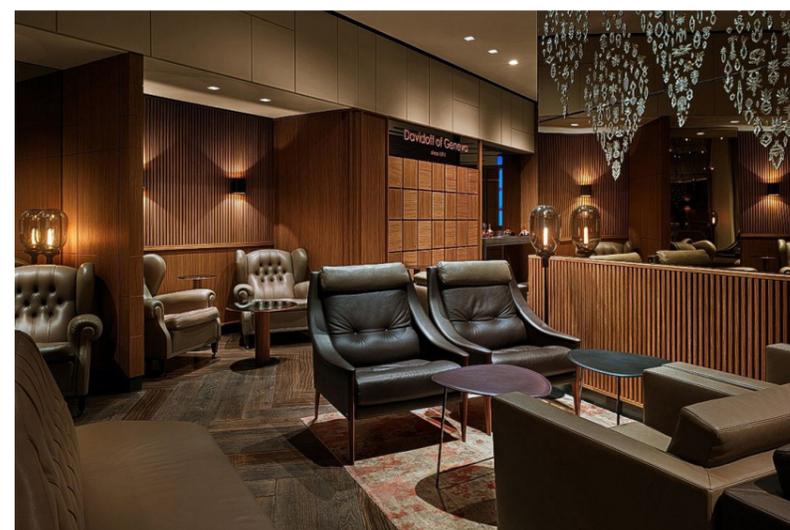
Eine Raumgestaltung, ohne sich intensiv mit dem Kunden auseinanderzusetzen, hat keine Persönlichkeit und wirkt auf mich austauschbar und vergänglich. Ich habe mich deshalb intensiv mit dem Kunden auseinandergesetzt und versuchte zu spüren, welche Formen, Farben, Objekte und Haltungen sie leben und bewegen. Durch meine persönliche Recherche konnte ich mir ein erstes bildnerisches Moodboard zusammenstellen, welches als Fundament für die Raumgestaltung diene.

Abb. 6-11 - Leitbilder

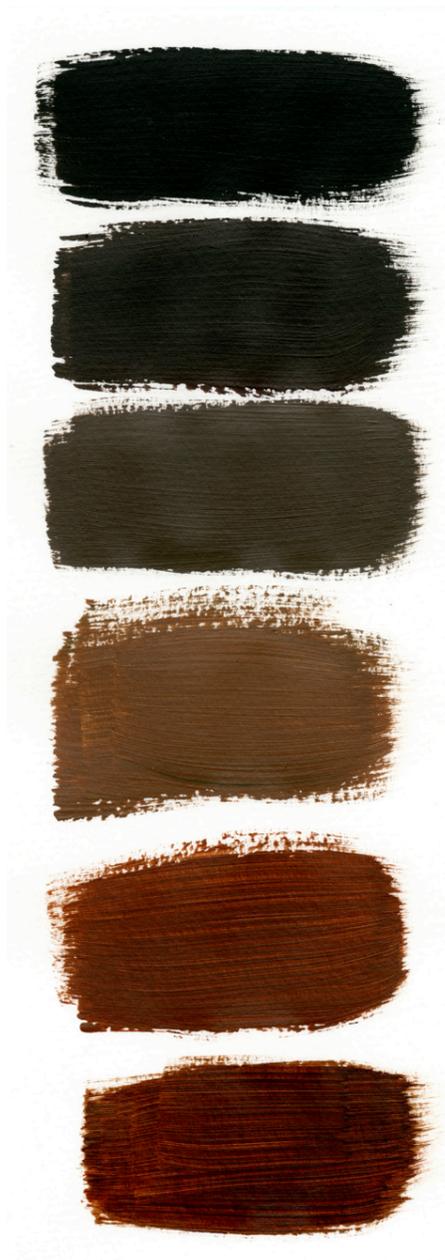
Wie Farben und Formen miteinander harmonieren



Der Geruch einer handgewickelten Zigarre und einem Glas von im Eichenfass gelagertem Whisky



Der kräftige Branton einer Zigarre welche beim Rauchen eine graue Asche bildet. Die Stimmung im Raum welche die Zeit stillstehen lässt. Das Bild von einem Glas Whisky welches auf einem rustikalen Eichentisch steht. Ein warmes Licht welches dem Raum Struktur verleiht. Das sind meine Gedanken, welche ich nach dem zusammenstellen weitergetragen habe und sich im Raum widerspiegeln.<sup>5</sup>



**03**

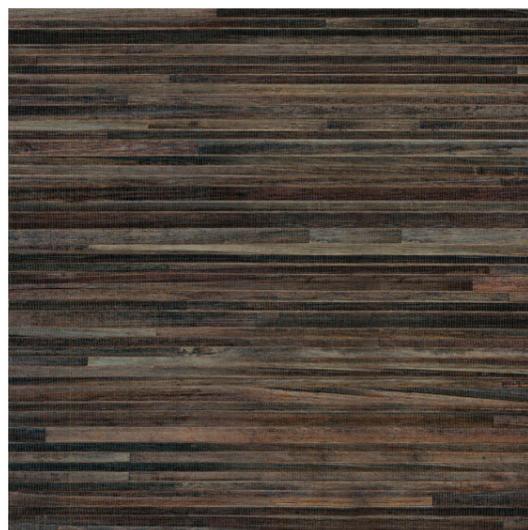
FARB- UND  
MATERIALKONZEPT

Bewusst gewählte Materialien, deren optische und haptische Eigenschaften einen Akzent setzen, im Umfeld des in einem „British Green“ gehaltenen Raumes. Aufmerksamkeit erlangen die räumlich abgestimmten Tapeten. Auf der Seite des Billardtisches wird mit der ausgewählten Wandtapete eine Oberflächenbeschaffenheit kreiert, welche je nach Tageszeit und Lichteinfall die Tiefe des Raumes und die Struktur an der Wand hervorhebt. Durch die Korktapete welche die Struktur eines getrockneten Tabakblattes aufnimmt und mit den reflektierenden Einlagen aus Gold die glühende Zigarre repräsentiert, wird eine Geschichte erzählt.

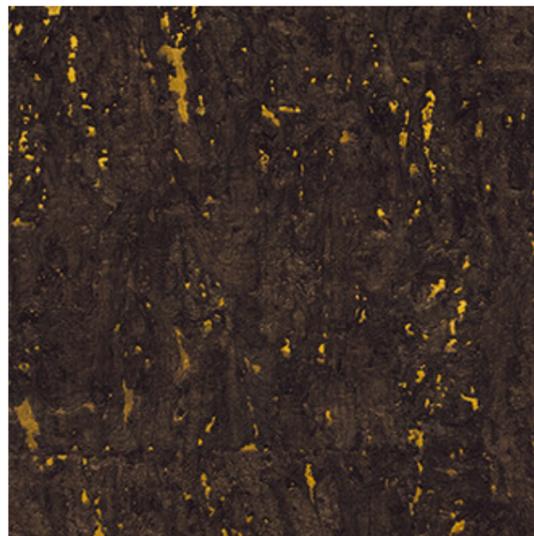
Auf dem rustikalen Eichenholzparkett stehen im Dialog mit den daraufgestellten Lounge Chair Stühle aus Eiche in Wenge gebeizt mit Lederbezug.<sup>6</sup>

**Wandtapete**

Nichtraucher  
carabao by arte  
Casalina  
Ref. Nr 14021



Zigarrenlounge  
Parler d'or  
RM 631 72



**Bodenbelag**

Bauwerk Parkett  
Casa Park Creta, 15  
Eiche  
gebürstet, gefast,  
2 fach naturgeölt



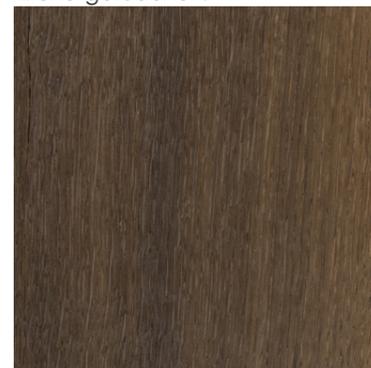
**Lederbezug**

Walter Knoll  
1380 toffee  
Elen



**Massivholz**

Eiche geräuchert



**Stahlkonstruktionen**

Schwarz verzinkt



**Vorhangstoff**

Dunkelbraun

Abb. 12-18 - Materialkonzept

Das Farbkonzept entsteht, wenn Materialien, Farbe und Licht genau auf den Raum, die Funktion, das Bedürfnis und die Menschen, die sich darin aufhalten, abgestimmt wird.

Den Grundton bildet das „British Green“ welches im ganzen Raum seinen Platz gefunden hat. Durch die Tapeten werden in beiden Räumen Elemente hervorgehoben. Einerseits wird in der Zigarrenlounge mit einer dunklen Tapete gearbeitet, andererseits in der Bar mit einer lebendigen Tapete die den Grundton aufnimmt, ihm aber zusätzlich einen kräftigen Akzent verleiht.

Die dunkle Farbwahl entstand im Bezug zur Zigarre, welche ebenfalls ein dunkles Braun in sich trägt, um eine Umgebung zu schaffen, in der ihr Charakter widerspiegelt wird. Das Braun wird nicht als Farbe an sich eingesetzt, sondern wird im Mobiliar zum Einsatz kommen. Das Farbkonzept ist deshalb in diesem Projekt eine Grundlage, mit der man nicht nur die Farbe an sich bestimmt, sondern auch das Material auf diese Farbtöne abgestimmt wurde.<sup>7</sup>



Abb. 19 - Farbgrundlage



**04**  
PLÄNE

Die bestehende Raumaufteilung der alten Bar und der Seminarräume muss für die Zigarrenlounge/Bar neu durchdacht werden. Ein repräsentativer Eingang, Bar, Zigarrenbereich und Nichtraucherbereich definieren das neue Raumkonzept. Die einzelnen abtrennbaren Seminarräume werden zu einem grossen Ganzen verbunden. Die Raucherlounge, welche durch die bereits vorhandene Wand eine tragende Funktion im Gebäude übernimmt, wird einen grossen Teil der Trennung vom Raucher zum Nichtraucherbereich übernehmen. Somit erhält die Wand mehrere zusätzliche Funktionen.

Möglichst offene und ineinander harmonisierende Räume sollen entstehen. Um ein angenehmes Ambiente und Durchlässigkeit zu schaffen, soll ein bronzenes Glas die Räume trennen.

Den Empfang übernimmt die Bar gleich selbst, man wird durch das Personal herzlich begrüsst, wird evtl. zu einem freien Platz gebracht und sofort bedient.

Das bestehende Mobiliar wie die Sitzbank, der Billardtisch und das Chminee werden erhalten bleiben und übernommen. Die Bar verschiebt sich in das Zentrum des Grundrisses, von welchem man stets die Kontrolle über das laufende Geschehen hat. Da der Billardtisch vollumfänglich in das Konzept passt, wird dieser übernommen.<sup>8</sup>

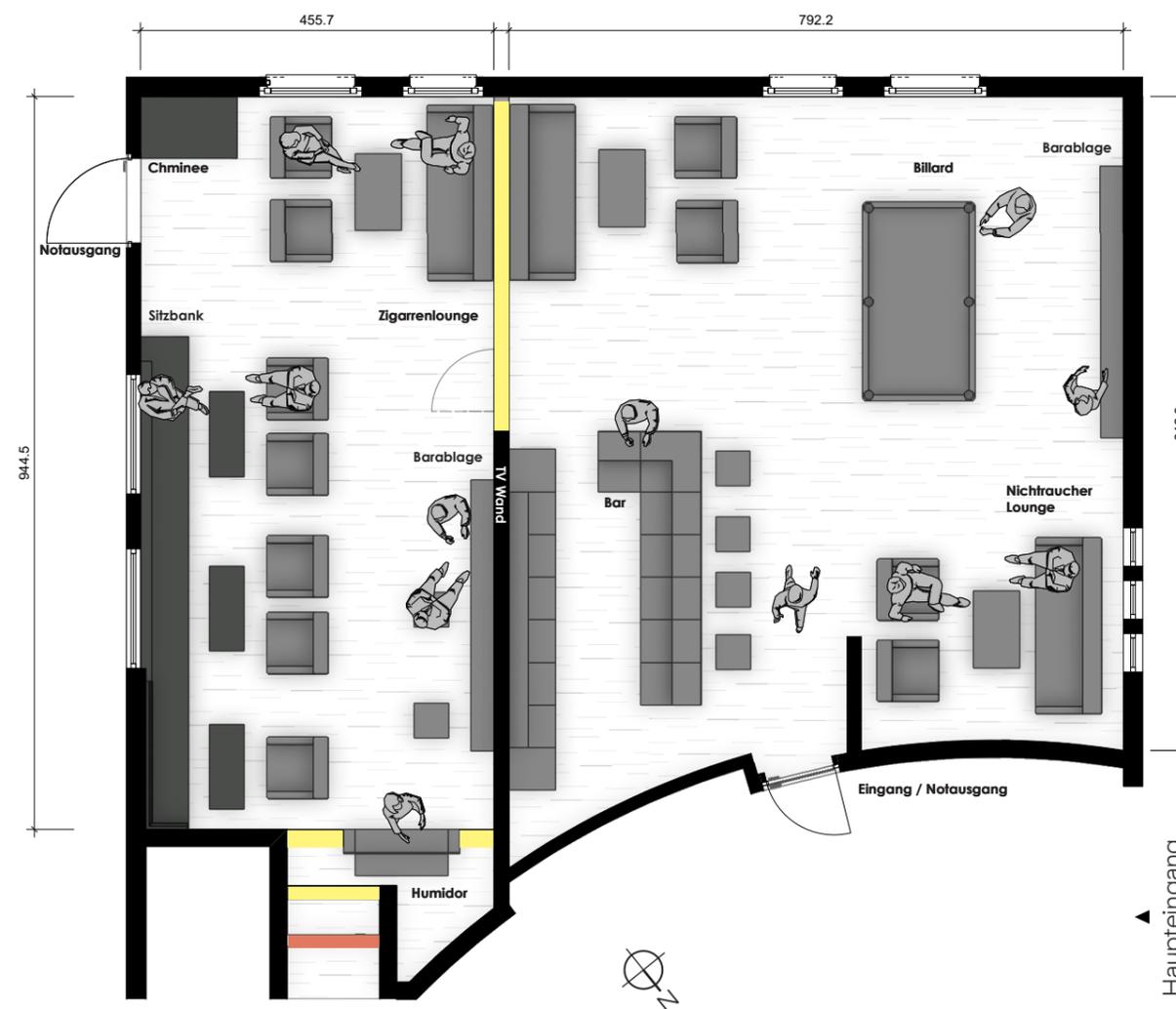


Abb. 20 - Technischer Grundriss

Dass der Raum eine Vielzahl an möglichen Nutzungen bietet, ist ein Bestandteil des neuen Konzeptes. So sind verschiedene Ruhezone, Stehzone, Bewegungszonen und ebenfalls Arbeitszone entstanden, welche in sich immer ein individuelles Bedürfnis abdecken. Der Grundriss bietet für ca. 30 Personen genügend Platz um es sich gemütlich einzurichten und einen erholsamen Abend mit seinen Freuden zu verbringen.

Die Anzahl der Gäste die man in der Bar bedienen kann, bietet auch den Anhaltspunkt für die Personaleinteilung. Dafür wird eine Person benötigt, welche die gesamte Bar im Überblick behält und sich um die Gäste kümmert.

Der Gast hat die Möglichkeit sich zurückzuziehen, allein und spontan zu sein, in Festlaune oder auch mit Freunden einen Fussballmatch am Nachmittag zu schauen. Alle Bedürfnisse haben in diesem Grundriss Platz gefunden.

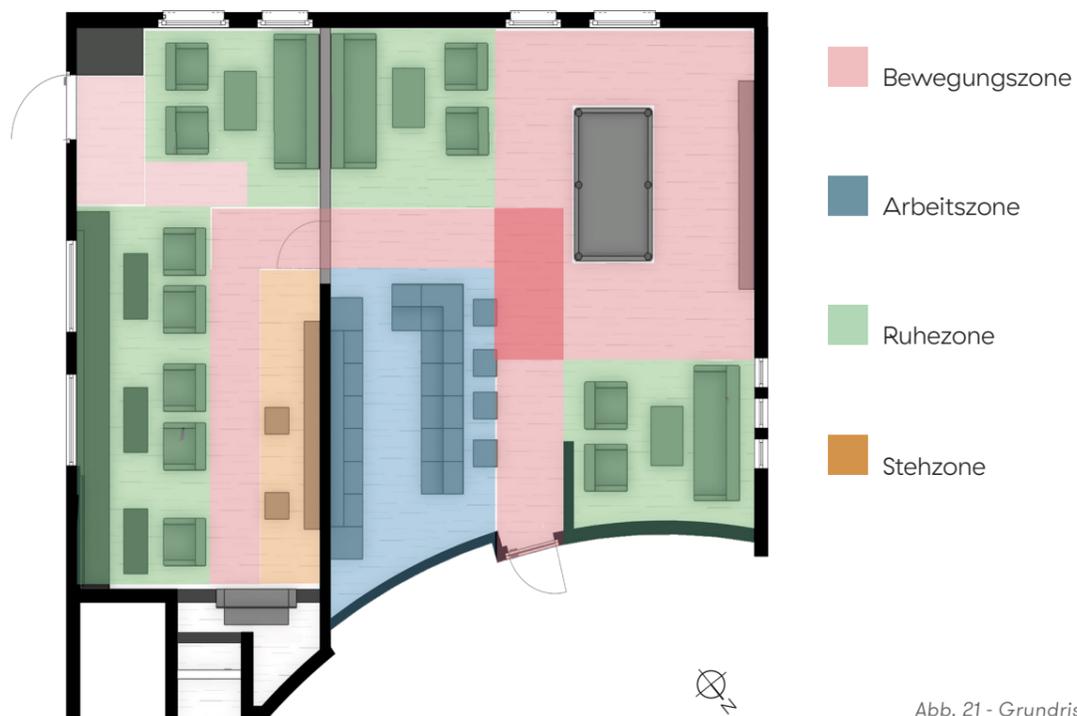
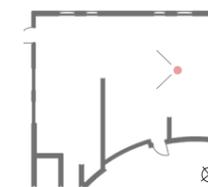
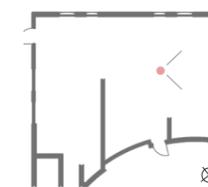
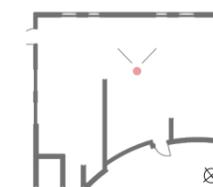
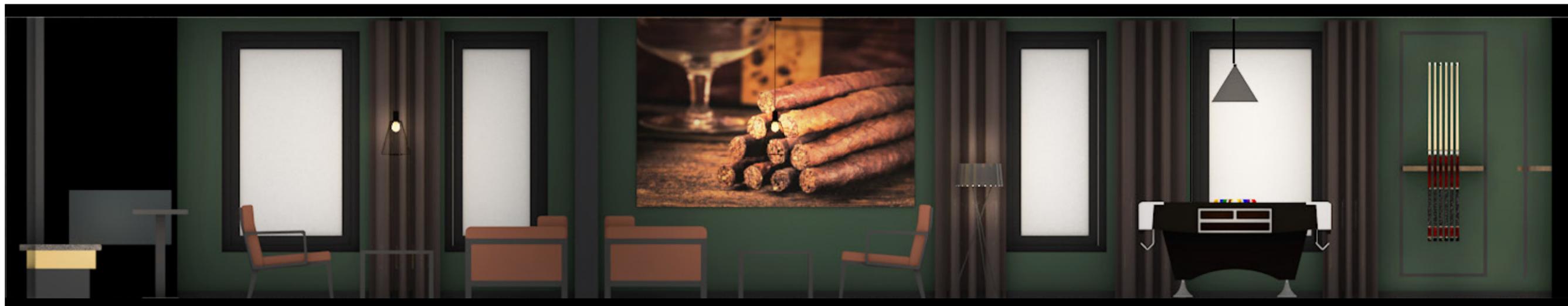


Abb. 21 - Grundrisszonen



Abb. 22 - Farblicher Grundriss



Durch die ersten Ansichten wird ein Raumgefühl ausgestrahlt. Es gibt einen Eindruck welche Materialien wo eingesetzt werden, wie mit den Farben gespielt wird und welche Wirkung dabei auf uns entsteht. Weiter wird das erste mal das Mobiliar und die Einrichtung des Raumes präsentiert. Das Kopfkino beginnt, es wird versucht sich die Räume dreidimensional vorzustellen, teilweise funktioniert es, aber die Lust auf mehr ist auf jeden Fall da und die Neugier wird grösser.<sup>9-10</sup>

Abb. 23-25- Ansichten mit Licht

Quelle. 2 Christian Albertin

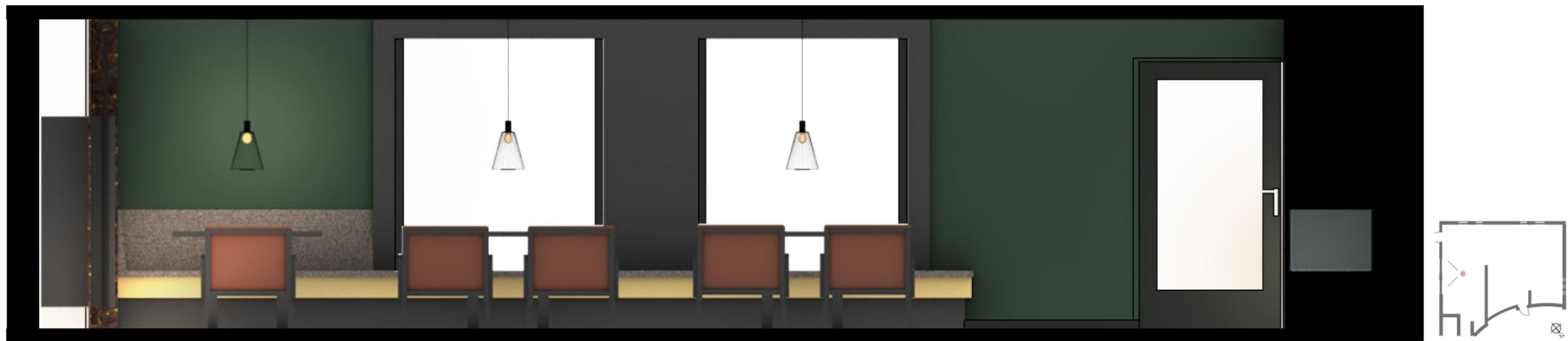
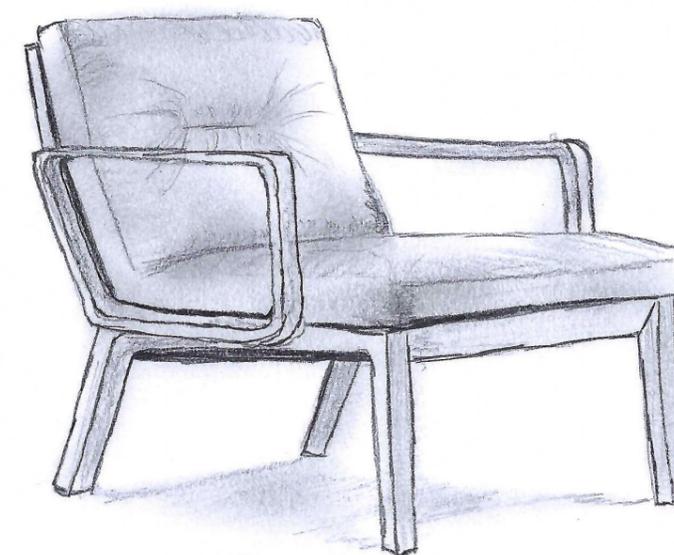


Abb. 26/27 - Ansichten mit Licht



**05**  
MÖBELIERUNG



Bezeichnung Sofa Elm  
 Hersteller Cor  
 Material Leder  
 Eiche, dunkel lackiert



Bezeichnung Andoo Lounge Chair  
 Hersteller Walter Knoll  
 Material Leder 1380 Toffee  
 Elen  
 Eiche, Wenge gebeizt



Bezeichnung Barhocker Andoo  
 Hersteller Walter Knoll  
 Material Leder 1380 Toffee  
 Elen  
 Eiche, Wenge gebeizt



Bezeichnung Beistelltisch  
 Hersteller Individuelle Schreinerarbeit  
 Material Eiche geräuchert  
 Stahl Vierkantrrohr Winkelprofil schwarz verzinkt

Abb. 28 - Vogelperspektive

Quelle. 3.- Zingg Lamprecht

Abb. 29-32 - Mobiliar



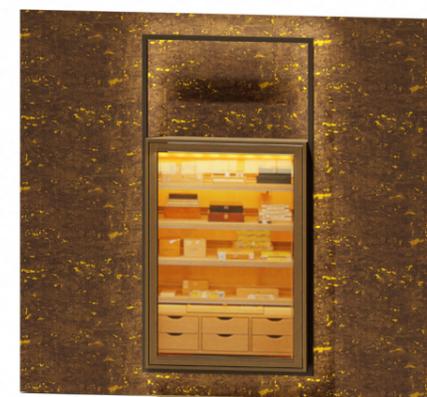
Abb. 33 - Vogelperspektive teil Beleuchtung



**Bezeichnung** Barablage  
**Hersteller** Individuelle Schreinerarbeit  
**Material** Eiche geräuchert  
 Stahl Vierkantrohr (LED) Winkelprofil schwarz verzinkt



**Bezeichnung** Humidor  
**Hersteller** Individuelle Schreinerarbeit  
**Material** Eiche geräuchert  
 Front RAL 9004



**Bezeichnung** Humidor  
**Hersteller** humidordesign.ch  
**Material** Eiche geräuchert  
 Stahl Vierkantrohr (LED) Winkelprofil schwarz verzinkt 11-12

Abb. 34- 36 - Mobiliar Schreinerarbeiten



**06**

BELEUCHTUNG

### **Lounge**

In der Lounge möchte man eine angenehme Atmosphäre schaffen um sich zu unterhalten und die gleichzeitig inspirierend wirkt. Als Hingucker wird ein cooles Leuchtmittel verwendet und durch den Lampenschirm entsteht ein angenehmes Schattenmuster an der Decke.

### **Barablage**

Die Barablage dient als Hingucker im Raum. Durch die integrierten LED Leuchten wird die tapezierte Wand beleuchtet und präsentiert. Durch ein beeindruckendes Lichtspiel erscheint der Raum optisch vergrössert und die Barablage wird dadurch genügend beleuchtet.

### **Bartheke / Barregal**

Die Bar wird kaum natürliches Licht abbekommen. Daher ist es wichtig, die Arbeitszone mit einer regelmässigen Ausleuchtung des Bereiches zu bevorzugen. Dies wird durch Leuchten erzeugt, welche direkt über der Arbeitszone installiert werden und das Licht auf die Arbeitsfläche wiedergibt. Da der Raum eher niedrig ist, werden keine Spots verwendet, welche im vorderen Teil des Regals positioniert sind, denn hierdurch würde ein Schattenwurf entstehen. Es werden stattdessen Einbausspots im Regal verwendet, welche die Präsentationsfläche direkt von innen her beleuchten.

### **Billard**

Das anspruchsvolle Spiel benötigt eine gute Ausleuchtung des Tisches. Ein düsterer, schummrig ausgeleuchteter Billardtisch bringt nicht das Spielerlebnis, welches man sich wünscht. Der Tisch muss direkt von oben herab beleuchtet werden. Die Lampen werden ca. 90 cm ab der Tischfläche montiert. Durch drei grosse Leuchtkugeln ist ein tolles Spielerlebnis garantiert.

### **Raum**

Der Raum kann durch Stehleuchten noch individuell angepasst werden. Beeindruckend ist, wie das Licht die Zonen ausstrahlt und somit der Laufweg im Grundriss dezent zur Geltung kommt.<sup>13</sup>

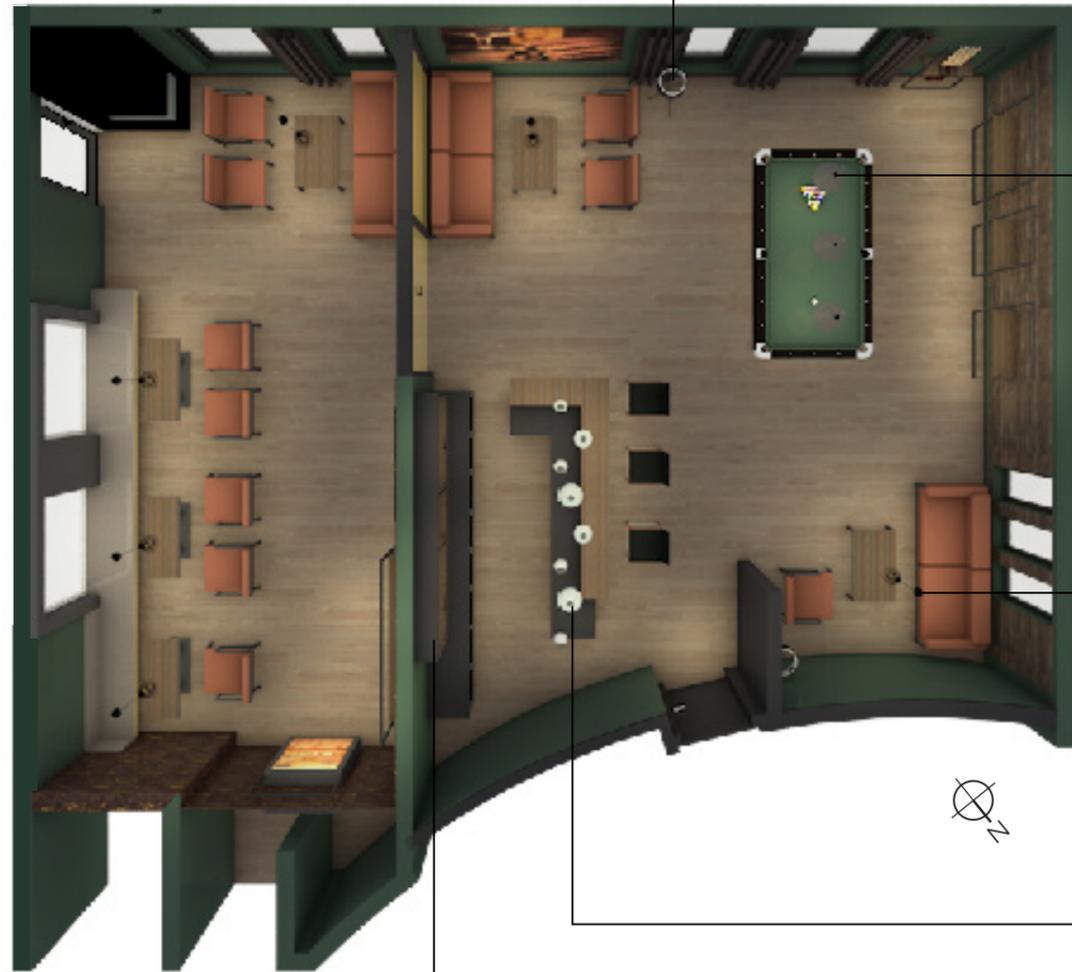


Abb. 37 - Vogelperspektive mit Licht



Bezeichnung

Trípode

Hersteller

Santa & Cole Team.  
1997



Bezeichnung

ARY

Hersteller

XAL



Bezeichnung

WIRO

Hersteller

Wever & Ducreé



Bezeichnung

WETRO

Hersteller

Wever & Ducreé



Bezeichnung

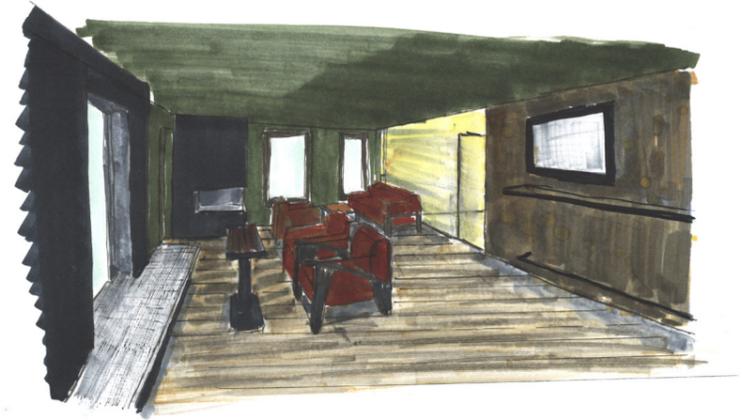
TRIENT Einbaustrahler

Hersteller

Barthelme  
LED Solutions

14-15

Abb. 38-42 - Beleuchtung  
Quelle. 4.- XAL

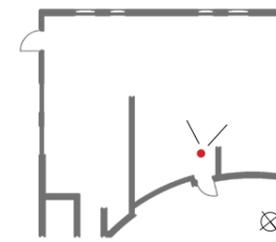


**07**

VISUALISIERUNGEN



Abb. 43 - Visualisierung Billard



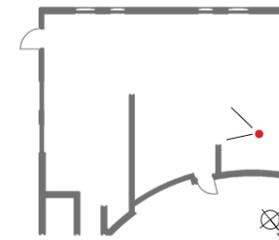


Abb. 44 - Visualisierung Bar

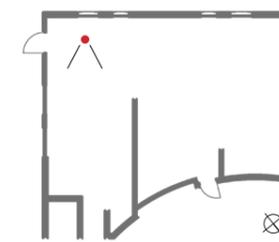


Abb. 45 - Visualisierung Zigarrenlounge

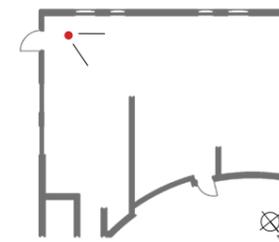


Abb. 46 - Visualisierung Zigarrenlounge

